

Verrückte Hühner stürmen die Bühne

TROMM. „Ein Huhn, eine Reise, ein Regenschirm“ fasst das Kindertheaterstück um eine gestohlene Henne zusammen. Was neben der Erzählung um Federvieh Emine noch dazu gehört, ist eine ordentliche Portion Musik. Mit wilden Frisuren und roten Federn im Haar treten drei „verrückte Hühner“ auf die Bühne. Die Schauspielerinnen vom „Acht Ohren Trio“ Julia Ballin, Anka Hirsch und Sandra Elischer nehmen die Kinder am Sonntagnachmittag des Trommer Sommers mit auf eine Reise durch den Orient.

Die drei spielen Musikerinnen, die auf einem Marktplatz dem traurigen Zitronenverkäufer Mustafa begegnen. „Oh jemine, die Emine, geklaut wurde sie“, erklären die Frauen einstimmig. Mit Saxofon, Cello und Trommel stimmen sie das erste Lied an, das mit orientalischen Klängen in das Land von Zauberern und fliegenden Teppichen entführt.

Instrumente weisen den Weg

Neben dem Singen, beweisen die Schauspielerinnen auch Rhythmusgefühl beim Tanzen und an den Instrumenten. Die Streicher und Blechbläser nehmen innerhalb des Theaterstücks eine wichtige Rolle ein – dienen als Wegweiser auf der Suche nach Huhn Emine. Gemeinsam mit Mustafa wollen die Musikerinnen das Federvieh retten – soweit beschlossene Sache, doch wohin soll es gehen?

Ein schriller Klarinettenenton schallt durch das Trommer Hoftheater. „Also meine Klarinette sagt wir müssen nach Süden“, „Ach Quatsch. Mein Akkordeon sagt was anderes: Wir müssen nach Süd-Süd-Süd“, geraten die Musikerinnen in einen Streit. „Also meine Chains sagen wir müssen mit dem Wind ge-

scher mit erhobenem Finger und streicht mit einer Hand durch die Klangstäbe.

Mit großen Augen verfolgen die Kinder, wie die Finger der Schauspielerinnen über die Instrumente gleiten und laute Töne erzeugen. „Mir sagt hier doch eh keiner was. Was sollen wir denn jetzt tun?“, empört sich Elischer in der Gruppe. „Aber ihr redet doch“, wirft ein Junge in die Runde und fängt sich mit seinem Einwand den einen oder anderen Lacher der Zuschauer ein.

Mit Musik und einem Regenschirm fliegen die Musikerinnen und Marktverkäufer Mustafa auf einem Teppich durch die Luft – Bruchlandung nicht ausgeschlossen. Immer schneller dreht sich der Schirm in der Mitte der Bühne und auch die Musik nimmt an Fahrt auf. Schaut man länger hin, scheint der

drehende Schirm ein Tor zu einer anderen Welt zu öffnen: Die Reise durch den Orient auf der Suche nach Huhn Emine führt schließlich zur Burg von Zauberer Dando Furzando.

Geschichte wird lebendig

Auf der Bühne sind die Schauspielerinnen ständig in Bewegung. Requisiten brauchen sie keine – die Handlung des Theaterstücks trägt sich durch die Musik und Erzählerperspektive der drei Schauspielerinnen. Kein Huhn, keinen Zauberer und auch keinen Mustafa bekommt das Publikum zu sehen. Mit Worten, lauten und leisen Tönen entsteht aber ein Bild, das den Marktplatz und das tanzende Huhn vor dem inneren Auge zum Leben erwachen lassen.

Mit einem gackernden „Bock-

bockbock“ macht Huhn Emine auf sich aufmerksam. „Der Zauberer hält sie gefangen. Wir müssen ihn bekämpfen, aber wie?“, „Mit unserer Magie“, erklärt eine der Musikerinnen und greift schon zu ihrem Instrument. Die Schauspielerinnen berichten von glühend roten Augen, passend dazu erzeugt ein Gefäß ein Donnergrollen.

Absurd gereimte Textpassagen machen das Stück aus und sorgen für Lacher im Publikum. „Der Zauberer verzischt und Mustafa und Emine entwischt“ heben die Musikerinnen hervor. Das Huhn ist zurück auf dem Marktplatz und sorgt wieder für Stimmung. Dargestellt wird das Federvieh durch Musik und den Stepptanz von Julia Ballin, die federleicht die Füße über das Parkett schweben lässt. Das Publikum klatscht im Takt mit. vs



Das „Acht Ohren Trio“ nahm sein Publikum beim Trommer Sommer mit auf eine Reise in den Orient. Dabei gingen sie auf die musikalische Su-